

Wilhelm Windecker †

Am 2. März 1979 ist unser langjähriges Mitglied,
Dr. phil. nat. Wilhelm Windecker
verstorben.

Ein gnädiger Tod hat ihn von langer, schwerer Krankheit erlöst, die ihn nach seinem Ausscheiden 1975 aus dreißigjährigem Dienst als Vorstand der Aktiengesellschaft Zoologischer Garten Köln belastete.

Ich erinnere mich gerne an diesen liebenswerten, aufgeschlossenen und fröhlichen Menschen, dessen Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt und von vielen geschätzt wurden.

Ein Stück Weges sind wir als junge Zoologen zusammen gegangen, sodaß ich einiges über W. Windeckers Werdegang berichten kann.

Am 18. November 1908 wurde Wilhelm Andreas Windecker im damals noch gemühtlichen Sachsenhausen, dem südlichen Stadtteil von Frankfurt am Main, geboren. Schon als Schüler zeigte sich bei ihm das große Interesse an der Biologie. Er durchstreifte in jeder freien Zeit die heimatische Landschaft und widmete sich als Vogelwart dem Vogelschutz. Sein Studium mit den Fächern Zoologie, Botanik und Anthropologie begann er nach dem Abitur an der Universität Frankfurt am Main. Seine akademischen Lehrer, voran Geheimrat Professor Dr. Otto zur Strassen, ebenso die Professoren Giersberg, Rietschel und Kuhl beeinflussten seine Ausrichtung und seine Lebenshaltung ganz entscheidend. Noch in späteren Jahren kam W. Windecker in Gesprächen mit mir immer wieder auf diese Tatsache zurück, zumal ich auch von mir Gleiches bestätigen konnte. Unserem gemeinsamen Doktorvater, Professor Otto zur Strassen, fühlte er sich besonders verbunden.

Seiner Dissertation „Euchelia jacobaea und das Schutztrachtenproblem“ widmete er sich mit viel Interesse und Hingabe. Sie machte Versuche über das Verhalten verschiedener Tierarten gegenüber den durch Warnfarben geschützten Insekten erforderlich. Hierzu bot sich am Frankfurter Zoo reichlich Gelegenheit. So kam W. Windecker mit dem damaligen Direktor des Frankfurter Zoo, Dr. Kurt Priemel, in Verbindung. Ganz offensichtlich wurde damals die Keimzelle zu W. Windeckers späterer Tätigkeit als Tiergärtner gelegt. Noch stand ihm aber ein wechselhafter Lebenslauf bevor.

Nach seiner Promotion war W. Windecker 1938 am Pflanzenschutzamt in Potsdam tätig, wo ich wieder mit ihm zusammentraf. Er hatte als Entomologe die Aufgabe, in den Kreisen Cottbus und Guben die Rübenwanze (*Piesma quadrata*) mittels der Fangstreifenmethode zu bekämpfen. Aber schon bald lockte es ihn in die Ferne. Ende 1938 bot sich ihm die Gelegenheit, an einer Expedition des Hamburger Walfangkontors als Biologe teilzunehmen. Bis 1939 kreuzte er auf dem Walfangmuttersschiff „Skytern“ in den Gewässern der Antarktis. Noch später wußte W. Windecker über seine Erlebnisse und Forschungsergebnisse auf dieser Expedition anhand zahlreicher Fotos lebhaft zu berichten.

Nach seiner Tätigkeit als Walfangbiologe zog es ihn wieder in den Zoologischen Garten, und er nahm eine Anstellung als wissenschaftlicher Assistent bei Professor Dr. Lutz Heck am Berliner Zoo an.

Hier traf ich wieder mit W. Windecker zusammen. Seine und seiner Frau Gastlichkeit im idyllisch gelegenen Wohnhaus der Assistenten im Zoologischen Garten und seine Hilfsbereitschaft bei der Beschaffung von Untersuchungsmaterial für meine parasitologischen Arbeiten am Robert-Koch-Institut in Berlin sind mir noch in dankbarer Erinnerung. W. Windecker war immer fröhlich und voller Optimismus.

Aber schon bald packte uns die harte Hand des Krieges und Windecker mußte in Rußland und Frankreich seine Soldatenpflicht tun. Erst 1948 kehrte er aus britischer Gefangenschaft zurück und war dann vorübergehend im Institut für angewandte Zoologie in Celle tätig. Kurze Zeit darauf zog es ihn ins Ausland und zwar nach Brasilien, wo er bei Wolfgang Behrend als Tierfänger und -händler neue Erfahrungen sammeln konnte. Zwei Jahre später, am 1. Mai 1952 wurde W. Windecker an die letzte Station seines Berufslebens als Direktor des Zoologischen Gartens in Köln berufen.

Der Kölner Zoo hatte im Krieg stark gelitten und war außerdem in seinen Anlagen veraltet. Es gelang W. Windecker schon bald, mit dem Wiederaufbau und mit der Umgestaltung des Zoos nach modernen tiergärtnerischen Gesichtspunkten zu beginnen.

Am 26. Juni 1960 wurden das große und berühmte Kölner Vogelhaus und neue Freianlagen anlässlich des hundertjährigen Bestehens des Zoos der Kölner Bevölkerung vorgestellt. Die neuen Freianlagen waren durch die Erweiterung des Zoo-Areals infolge der Einbeziehung der angrenzenden, landschaftsgärtnerisch umgestalteten Kölner Radrennbahn ermöglicht worden.

In den folgenden Jahren entfaltete Windecker eine vielfältige Tätigkeit. Dazu gehören die weitere Modernisierung der Gehege und der Freianlagen, zahlreiche Auslandsreisen in alle Erdteile, Kontakte zu Kollegen und Zoologischen Gärten, Herausgabe der weltbekannten Zeitschrift „Freunde des Kölner Zoo“ und nicht zuletzt die Einrichtung einer Zooschule, mit dem Ziel einer Unterrichtung der Kinder am lebenden Tier.

Als ehrenvolle Aufgabe erfüllte W. Windecker 1965–66 seine Pflicht als Präsident des Verbandes Deutscher Zoodirektoren und wurde 1968/69 Präsident des Internationalen Verbandes von Direktoren Zoologischer Gärten.

Die vielseitigen Aufgaben und Verpflichtungen haben W. Windecker nicht davon abhalten können, seinen menschlichen Pflichten als Chef zahlreicher Mitarbeiter nachzukommen. Immer hatte er ein offenes Ohr für deren Sorgen und Nöte und er griff, wo notwendig, hilfsbereit ein.

Wir, die wir Wilhelm Windecker kannten, werden ihn immer in guter Erinnerung behalten.

Dr. Ludwig Emmel